

Lindgrün sorgt für Gesprächsstoff

UNTERGRUPPENBACH *Blick ins neue Haus der Stettenfelschule – Farben und Räume bekommen gute Noten*

Von unserer Redakteurin
Angela Groß

Der Boden im Neubau der Stettenfelschule hat sehr für Gesprächsstoff gesorgt: leuchtendes Lindgrün bringt Leichtigkeit in den Raum. Die 7a und 7b sind als Pioniere bereits eingezogen und beleben eines der Stockwerke. Andere sind neidisch, wollen wissen, wann sie an der Reihe sind. „Die Achter haben auch schon gefragt“, berichtet Rektor Markus Nutz. Wann genau sie umziehen, das hängt davon ab, in welchem Klassenzimmer im Altbau als Erstes begonnen wird.

Die Resonanz von Lehrern und Schülern, den Ersten im Neubau, ist positiv. „Es ist größer, heller, das macht das Lernen besser“, sagt Schülerin Lara über die Optik. „Wir haben das Zimmer eingeräumt und uns eingelebt“, bemerkt Christian. „Es ist viel besser hier“, sagt Michelle. Den Boden im Altbau hat sie als düster empfunden. Den grünen findet die Siebtklässlerin einladend. Der Nachteil: „Er wird schnell schmutzig“. Die Schüler wissen das, weil Boden kehren und Tafel putzen zu ihren Aufgaben gehören, die sie sich teilen. „Der Raum strahlt, er ist frisch und fröhlich. Das ist uns als Erstes aufgefallen“, berichtet Lehrerin Daniela Tschirner. Eine Gleichung könnte lauten: Mehr Platz gleich entspanntere Schüler. Die

„Der Raum ist frisch und fröhlich. Das ist uns als Erstes aufgefallen.“

Daniela Tschirner

Lehrer betrachten dies als Pluspunkt des großzügigen Raumkonzepts, auch die Farbgestaltung wirkt sich positiv auf die Stimmung der Schüler aus. „Das ist wichtig, weil die Schüler sehr viel Zeit in der Schule verbringen“, sagt Tschirner. Die Kinder können in ihren Lernbüros arbeiten, in der Mitte des Zimmers Platz nehmen oder in den Gruppenraum gehen.

Gläserner Steg Über den gläsernen Steg sind Alt- und Neubau miteinander verbunden. Wenn die Sanierung über die Bühne gebracht ist, wird es zwischen den Gebäuden ein spezielles Faltdach geben. Durch den Aufzug im Neubau ist auch der Altbau zu erreichen. Farben des Altbaus, orange und grau, finden sich im Neubau wieder. „Hell und freundlich, offen zum Schulhof hin“, sagt Markus Nutz über das Lichtkonzept in der Mensa, ausgestattet mit unterschiedlich hohen Tischen und Stühlen. Gut kommt die Größe der Klassenzimmer an, eines hat 80 Quadratmeter – „das ist sehr großzügig“, sagt der Schulleiter. Was es vorher nicht gab, ist nun vorhanden:



Leuchtend gelb ist der Neubau der Stettenfelschule: Wenn der Altbau saniert ist, werden die beiden Baukörper farblich besser harmonieren.

Fotos: Dennis Mugler

Sanierung

Untergruppenbach, Abstatt, Talheim, Flein, Heilbronn, Neckarwestheim, Beilstein und Ilsfeld: Aus diesen Gemeinden kommen unter anderem Schüler in die Stettenfelschule – insgesamt sind es **361 Schüler**. Die Gemeinschaftsschule wächst, von daher war ein Neubau erforderlich. Ab Frühjahr bis zu den Sommerferien soll der Altbau saniert werden. Bürgermeister Joachim Weller hat vom Kultusministerium aus Stuttgart die Zusage, dass die Landeszuschüsse in den Folgejahren 2017 zu erwarten sind. Beim Antrag für die Ganztagsgrundschule verkündete Weller, dass er beim Regierungspräsidium „durch“ sei – und damit einen Schritt weiter. *ang*



Daniela Tschirner mit der Klasse 7b: Die Gemeinschaftsschüler haben am Rand ihre sogenannten Lernbüros, in der Mitte stehen Tische für Gemeinschaftsarbeit – in Biologie geht es gerade um die Sinnesorgane.

Fotos: Dennis Mugler

ein Bio-Fachraum. Der zweite Fachraum ist für den Unterricht in Chemie und Physik ausgestattet. Früher gab es zig Ordner im Schrank, in denen die Versuche zu Magnetismus, Elektrik oder Optik beschrieben waren. Wie ein Versuch aufgebaut wird, was man dazu braucht, diese Informationen gibt es künftig digital. Auf dem Smartboard können Filme oder anderes abgespielt werden.

Derzeit ist die Schule dabei, vorhandene Physik-Materialien zu sichten und zu entsorgen, um komplett auf das aktuelle System umsteigen zu können. Auf die Lehrer kommt einiges an Arbeit zu, die nebenher laufen muss.

Im Decken-Medien-System des Fachraums sind mehrere Anschlüsse integriert, auch für Schülerlaptops. Flexibilität bieten außerdem Tische und Stühle, die so angeordnet werden können, wie es gerade passt. Die Schule ist mit einem selbstlernenden Lüftungssystem ausgestattet, das den Sauerstoffgehalt in der Luft regelt.

Was die Möbel in den Lernbüros angeht, überlegt die Schule gerade, zu wechseln. In den Gruppenräu-



Zum Schulhaus gehört auch eine neue Mensa mit Ausgabebereich.



Markus Nutz im großzügigen Chemie- und Physik-Saal.



Im Lounge-Bereich sind derzeit noch die Handwerker zugange.

men, die es auf jedem Stockwerk gibt, fehlen noch Beamer, Computerausstattung. Dorthin können sich pädagogische Assistenten zurückziehen oder Kleingruppen gemeinsam arbeiten. Für die Außenanlagen ist vor dem Schulhaus ein Klettergerüst geplant. Auf der anderen Straßenseite entsteht der Schulgarten. Ferne Zukunftsmusik ist es, ein technisches Gymnasium auf privater Basis zu entwickeln. Eine Kooperation mit den Firmen Bosch

und Magna, das findet Nutz eine schöne Vorstellung.

Mensa-Betrieb Doch zunächst startet am 9. Januar der Betrieb der Mensa. Geessen wird in verschiedenen Schichten: Die Fünfer und Sechser, fast 90 Jungen und Mädchen, starten um 11.45 Uhr, die Siebener und Achter, ebenfalls 90, sind um 12.30 Uhr an der Reihe. Als letztes kommt die Schulkindbetreuung, 30 bis 35 Kinder. Es gibt aber auch

die Möglichkeit, sich ein Vesper mitzubringen.

Ein Stockwerk tiefer, im Untergeschoss, befindet sich die Lounge, mit Küche und Theke – die Sofas kommen noch. Ein Raum, der künftig auch von Vereinen benutzt werden kann. Mit einer Faltdwand wird der Bereich akustisch und räumlich vom Treppenhaus abgetrennt.